

Spedition Ansorge

Durchgängiges Auftragsmanagement

Die vorwiegend im Ladungs- und Kombiverkehr tätige Spedition Ansorge hat mit der Telematiklösung PSV3 ein durchgängiges Auftragsmanagement realisiert. Dafür wurden 120 Zugmaschinen mit mobilen Bordrechnern (MBU) ausgestattet.



OHNE LÜCKE UND PAPIER

Sattelzüge von Ansorge haben ein kurzes Leben. Das gilt zumindest für die jeweils aktuelle Kombination aus Zugmaschine, Lafetten, Wechselbrücken oder Auflieger. Denn der vielseitige Fuhrpark lässt mehr als eine Millionen Kombinationen zu – und die ändern sich bei dem süddeutschen Kombiverkehr-Spezialisten ständig. Das Fuhrparkmanagement gerät so zu einer echten Herausforderung.

Für Controlling-Leiter Christian Winkler war dies einer von vielen Gründen, bei Ansorge ein Telematiksystem einzuführen, das direkt an das vorhandene Transportmanagementsystem angeschlossen ist. „Wir wollten in erster Linie eine Lösung, die unsere Disposition unterstützt und die einen zuverlässigen Austausch der Speditionsdaten mit den Fahrern ermöglicht“, erklärt der Prokurist. Außerdem sollte das System die Paletten sowie die Hilfsmittel zur Ladungssicherung verwalten und über eine Navigationsfunktion mit Lkw-Restriktionen verfügen.

Spedition Ansorge

ROBUSTE BASIS

„Wir haben uns bei der Auswahl des passenden Anbieters viel Zeit gelassen“, erinnert sich Winkler. Bevor die Entscheidung für die TIS GmbH aus Bocholt fiel, hatte Ansorge diverse Lösungen anderer Hersteller gründlich getestet.

„Die Entscheidung für PSV3 fiel letztlich aufgrund eines überzeugenden Konzeptes und zahlreicher positiver Referenzen“, berichtet Winkler.

Pro Monat wurden rund 20 Lkw mit der mobilen Hardware ausgestattet, die über eine Bluetooth-Verbindung auch die Lenk- und Ruhezeiten des digitalen Tachografen auslesen kann. Nach einem halben Jahr verfügten die vorgesehenen 120 Fahrzeuge über die PSV3-Geräte.

„An jedem unserer sechs Standorte haben wir einen zuständigen Spezialisten geschult, der die zugeordneten Fahrer individuell auf die Arbeit mit den mobilen Bordrechnern vorbereitet hat“, erklärt Winkler.

„Der Aufwand für Nachschulungen nach den ersten Touren mit der „mobilen Bord Unit“ (MBU) hielt sich in Grenzen, was unter anderem auch an der übersichtlichen Bedienoberfläche der mobilen Terminals liegt. Die einzelnen Programmfunktionen und Befehle lassen sich direkt über Piktogramme ansteuern, deren Bedeutung sich von selbst erklären. Zudem sind die grafisch gestalteten Buttons groß und dadurch einfach zu betätigen. Zur schnellen Akzeptanz der Telematik im Lkw hat aber auch die integrierte Navigationsfunktion beigetragen“.

„Die Entscheidung für PSV3 fiel letztlich aufgrund eines überzeugenden Konzeptes und zahlreicher positiver Referenzen.“

SICHERE BESTÄNDE

„Dadurch ist die Qualität unserer Dienstleistung nochmals gestiegen.“

Jetzt erhalten alle Fahrer ihre Aufträge per GPRS direkt auf das Display der MBU. Übertragungsfehler durch die telefonische Übermittlung von Abhol- und Lieferadressen gehören damit der Vergangenheit an. Zudem spart die digitale Übermittlung Zeit – die meisten Telefonate zwischen Zentrale und Fahrern entfallen.

Das Senken der Kommunikationskosten ist somit ein weiterer positiver Nebeneffekt.

Die von den Disponenten erstellten Touren werden aus dem Transportmanagementsystem via PSV3-Server in das betreffende Fahrzeug gesendet. Nach der Empfangsbestätigung durch den Fahrer startet die

Navigation automatisch. Anschließend verlangt die MBU die Eingabe der Auftragszustände wie „Laden begonnen“ beziehungsweise „Entladen beendet“, die unverzüglich an das Transportmanagementsystem zurückgemeldet werden.

Ebenso rationell und papierlos erfolgt jetzt die Verwaltung der Paletten und Hilfsmittel für die Ladungssicherung. Schwund und Diebstahl sind seither deutlich zurückgegangen. Die neue Form der Mitarbeit durch die Fahrer hat noch einen weiteren Vorteil: „Die Standzeiten bei den Kunden werden auf die Minute genau festgehalten und dienen als solide Grundlage für künftige Verhandlungen“, sagt Winkler.

Spedition Ansorge

FRÜHZEITIG REAGIEREN

Auch beim Aufsatteln von Aufliegern beziehungsweise dem Tauschen von Wechselbrücken sind Fahrer und MBU gefordert. Alle Behälter und Trailer sind mit einem Barcode versehen, die zu Beginn und Ende des Transports vom Fahrer gescannt werden – dadurch wird die aktuelle Kombination zwischen ziehender und gezogener Einheit dokumentiert. Sobald Auflieger oder Wechselbrücke auf die Bahn verladen werden, wird dieser Wechsel mit den zugehörigen Positionsdaten ebenfalls durch PSV3 festgehalten.

Die Schnittstellen im kombinierten Verkehr können dadurch erstmals mit hoher Zuverlässigkeit abgebildet werden.

Die Fracht wird schon beim Laden mit dem betreffenden Behälter „verheiratet“. In Verbindung mit der ständigen GPS-Ortung der 120 Fahrzeuge entsteht somit eine lückenlose Sendungs- und Wechselbrückenverfolgung.

WEITERES POTENZIAL

Neben den Auftragszuständen und Positionsdaten kennen die Disponenten von Ansorge jetzt auch die aktuellen Lenk- und Ruhezeiten sämtlicher Fahrer. Die entsprechenden Informationen des digitalen Tachografen werden via PSV3 automatisch übertragen. „Falls ein Fahrer wirklich mal den kritischen Bereich seines Zeitkontos erreicht, können wir rechtzeitig reagieren“, sagt Winkler. Gleiches gilt für alle Abweichungen der Tour von der ursprünglichen Planung – zum Beispiel durch Staus oder Straßensperrungen. Ist der Zeitplan einer Tour gefährdet, erhält der zuständige Disponent ein Signal und kann sofort eingreifen. „Dadurch ist die Qualität unserer Dienstleistung nochmals gestiegen“ bemerkt Winkler.

Am Ende ist das Projekt aber noch lange nicht, denn PSV3 bietet weiteres Potenzial: Im nächsten Schritt will Ansorge mit dem System die technischen Daten der FMS-Schnittstelle im Lkw abrufen und damit Dieselverbrauch und Verschleiß der Flotte optimieren. Das Leben der Sattelzüge wird sich damit um ein gutes Stück verlängern.

HINTERGRUND TIS GMBH

Die TIS GmbH mit Sitz in Bocholt hat sich auf Lösungen für das mobile Auftragsmanagement konzentriert und beschäftigt gegenwärtig rund 40 Mitarbeiter. TIS steht für „Technische Informationssysteme“ und wurde vor rund 28 Jahren von Josef Bielefeld gegründet.

Basierend auf Industrie-PDAs mit Windows-CE-Betriebssystemen hat TIS unter der Marke PSV3 diverse Lösungen für Transport und Logistik (PSV3-TL) mit den Schwerpunkten Sammelgutlogistik und Ladungsverkehr entwickelt. PSV3 ist ein Telematik- und Tracing-System für das mobile Auftrags-, Fahrzeug- und Fahrerdatenmanagement im Ladungs- und Stückgutverkehr. PSV3 beschleunigt und optimiert den Datenaustausch zwischen Lkw und Zentrale. PSV3-TL gibt es darüber hinaus in Spezialversionen für Gas- und Flüssigkeitstransporte (PSV3-GFL) sowie die Entsorgungslogistik (PSV3-ESL).

Sämtliche Wartungs- und Reparaturarbeiten führt TIS im eigenen Reparaturzentrum in Bocholt durch. Als Alleinstellung bietet das Unternehmen einen 48- oder sogar 24-Stunden-Service an.

Infos unter www.tis-gmbh.de